

Rückkehr zur bindenden Grundschulempfehlung in BaWü

Beitrag von „Arianndi“ vom 2. Juni 2024 15:59

Meines Erachtens ist das Problem nicht die Grundschulempfehlung, sondern die Tatsache, dass im Gymnasium kaum einer mehr durchfällt. Meine Kinder haben von ihren Klassenkameraden über die Schulzeit höchstens einen verloren.

Bei mir seinerzeit (1980 ins Gymnasium) fielen in der 5. Klasse von 24 Schülern 4 durch, in der 6. Klasse noch mal 4. Auch in den nachfolgenden Jahren fiel eigentlich immer mindestens einer durch. In der 11 wurden noch die ausgesiebt, die kein Abitur kriegen sollten, bevor man alles mögliche abwählen durfte. Das war auch mehr als einer, aber schon auf den Jahrgang gerechnet. Natürlich bekamen wir auch Nachschub von oben, aber manche Eltern sahen auch schnell ein, dass weder sie noch ihr Kind bereit sind, diesen Weg weiterzugehen. Alle anderen wussten wenigstens, was erwartet wird.

Wenn nur die Grundschulempfehlung das Nadelöhr ist, die Eintrittskarte von der alles abhängt und danach kommt jeder irgendwie durch, dann ist klar, dass niemand einsieht, dass gerade das eigene Kind nicht aufs Gymnasium gehen soll. Die Eltern müssen schon mitkriegen, dass es nicht reicht - und das kann nur das Gymnasium leisten.

Dasselbe gilt für den immensen Anstieg der Abiturquoten: Es gibt immer mehr Studiengänge mit coolem Namen und immer geringerem Anspruch. Heute gibt es mehr Akademiker als zu meiner Zeit Abitur gemacht haben. Warum sollte jemand hinnehmen, dass er kein Abitur bekommt, wenn er - nachdem er sich durch die Schule einmal durchgemogelt hat - irgendein Studium locker abreißen kann - und damit erstaunlicherweise in der Regel immer noch mehr verdient als ein Handwerker.